

# Lehrgang zum/zur Zertifizierten Streuobstfachwart/-in in der Naturschutzakademie Hessen

Seit 2020 gibt es diesen Lehrgang als Fortbildung zum/zur Zertifizierten Streuobstfachwart/-in. Die Fortbildung gliedert sich in sieben Grundmodule sowie einzelne Zusatzseminare. Mit dieser Maßnahme knüpft die Naturschutzakademie an die aktuelle Streuobstwiesenstrategie des hessischen Umweltministeriums an und begegnet der Tatsache, dass Streuobstwiesen als gefährdete Lebensräume in der „Roten Liste“ geführt werden. Ziel der neuen Fortbildungsreihe mit Abschluss zum/zur zertifizierten Streuobstfachwart/in ist, den Teilnehmenden eine breite fachliche und praktische Grundlage für die Pflanzung und Pflege von hochstämmigen Streuobstbäumen zu vermitteln.

## Modul 1: Grundlagen und Jungbaumpflege

- Obstbäume sind Kulturpflanzen und benötigen ein Mindestmaß an Pflege. Unter Beachtung der natürlichen Wuchsgesetze und Schnittregeln werden die Grundlagen mit Schwerpunkt auf Jungund Ertragsbäume vermittelt. Die Fortbildung zeigt, welche Schnittmaßnahmen in Bezug auf die Obstart, Jahreszeit und Baumalter durchgeführt werden können. Ziel ist die Entwicklung eines tragfähigen Kronengerüsts. Ein fachgerechter Pflanzschnitt, eine systematische Kronenerziehung (Erziehungsschnitt) und die Behandlung in der Ertragsphase sind die Kerninhalte. Außerdem werden wichtige Tipps zu Werkzeugen, Leitern und anderen Materialien gegeben. Nicht zuletzt fließen die Erfahrungen des Referenten in Bezug auf die ökologische Bedeutung der Obstwiese, die Sortenkunde und die Pflanzengesundheit in das Seminar ein.

## Modul 2: Altbaumpflege und Arbeitssicherheit

- Alte Obstbäume sind ökologisch besonders wertvoll. Aus obstbaulicher Sicht sind sie in der Regel ungepflegt, nicht mehr vital oder instabil. Auf der Grundlage der natürlichen Wachstumsgesetze und Schnittregeln (Modul 1), wird die fachgerechte Obstbaumpflege von der Ertrags- bis zur Altersphase behandelt. Es wird vermittelt, wie die z.T. jahrelang nicht mehr gepflegten Altbäume systematisch geschnitten und somit stabilisiert und vitalisiert werden können. In der Praxis werden das sichere Arbeiten mit Leitern und der Einsatz der Kurzsicherung in Verbindung mit dem Klettergurt gezeigt.

## Modul 3: Obstbäume veredeln – Obstsorten erhalten

- Schon 1000 v. Chr. kultivierten die Phönizier in ihren Obstgärten veredelte Bäume und Hippokrates berichtete über eine alte gärtnerische Tätigkeit – das Okulieren. Das Veredeln der Obstgehölze ist eine Art der ungeschlechtlichen Vermehrung. Dabei werden verschiedene Verfahren angewendet, weil die Obstarten und Sorten nur in Ausnahmefällen durch Samen sortenecht vermehrt werden können. Gerade beim Kernobst sind im Laufe der Jahrhunderte viele wertvolle Sorten entstanden, die bis heute nur durch das Veredeln erhalten werden können. Wie durch das Veredeln dieses Geneservoir gesichert werden kann, wird anhand unterschiedlicher Techniken demonstriert.

#### **Modul 4: Baumgesundheit und visuelle Kontrolle**

- Grundlage für einen erfolgreichen Obstbau ist die Baumgesundheit. In diesem Modul geht es um Maßnahmen, die zum Erhalt und zur Wiederherstellung der Vitalität der Obstbäume beitragen.  
Klimaveränderungen und andere Stressfaktoren strapazieren die Widerstandsfähigkeit und es können neue (invasive) Schadorganismen auftreten. Verschiedene Maßnahmen die zur Förderung der Vitalität und der Baumgesundheit dienen, werden vorgestellt und praktisch ausprobiert. Obstkrankheiten und Schädlinge werden vorgestellt und umweltschonende Bekämpfungsmaßnahmen vermittelt.

#### **Modul 5: Sommerbehandlung an Obstgehölzen / Pflege in der Wachstumsperiode**

- Einen wesentlichen Teil der Obstgehölzpflege stellt der Kronenschnitt dar, wobei sich die Maßnahme in der Regel auf den Winter (Ruhephase) konzentriert. Dass Obstbäume erfolgreich in der Vegetationsperiode geschnitten werden können, beweist nicht nur der früher bedeutsame Formobstbau (Obstspalier). Aus baumbiologischer Sicht kann die Sommerbehandlung eine gute Alternative sein. Ein frühzeitiger „Sommerriß“ steuert das Wachstum und verhindert aufwändige Schnitte im Winter. Der klassische Sommerschnitt beruhigt die Triebleistung. Speziell der Schnitt an gummlflussgefährdeten Süßkirschen und der Walnuss haben sich bei der Ernte oder nach abgeschlossenem Wachstum im August/September als vorteilhaft herausgestellt.

#### **Modul 6: Einführung in die Obstsortenbestimmung – am Beispiel Apfel**

- Hochstämmige Obstbäume prägen noch vielerorts unsere Kulturlandschaft. Dabei spielen die alten Obstsorten einer Streuobstwiese, in Bezug auf ihre Robustheit und Widerstandskraft, eine wesentliche Rolle. Doch wer kennt sie noch, die guten alten Sorten? Sie verschwinden fast unmerklich aus der Landschaft und mit ihnen wertvolle Eigenschaften, wie Krankheitsresistenz, Geschmack, Verarbeitungsfähigkeit. Ebenso geht ein Stück kulturhistorische und pomologische Geschichte verloren. Sie gilt es, ebenso wie die genetische Vielfalt der Streuobstwiese, zu erhalten.  
Ein erster Schritt in die Obstsortenbestimmung ist das Studium der äußeren und inneren Merkmale einer Frucht – die Pomologie...

#### **Modul 7: Anlage von Streuobstwiesen - planen, pflanzen und pflegen**

- Streuobstbestände zu verjüngen und zu bewahren ist eine wichtige Aufgabe zum Erhalt der Kulturlandschaft und Biodiversität. Grundlage für einen zukunftsfähigen Streuobstanbau sind die optimalen Standortbedingungen, die richtige Sortenwahl, ein entsprechendes Nutzungskonzept sowie die richtige Pflege. Die Veranstaltung zeigt, welche Überlegungen und Maßnahmen in Bezug auf die Planung, Pflanzung und Pflege von jungen Obstbäumen nötig sind.

#### **Zielgruppe**

- Die neue Fortbildung richtet sich an alle Personen, die Obstgehölze fachgerecht schneiden und Streuobstwiesen anlegen und pflegen möchten. Insbesondere an diejenigen, die ein Interesse an einer zusätzlichen Qualifikation im Bereich der naturnahen Obstgehölzpflege haben und gleichzeitig eine effektive und professionelle Arbeitsweise erlernen wollen.  
Angesprochen werden u.a. Streuobstwiesenbesitzer/-innen, Landwirte/-innen, Naturschützer/-innen, Hobbyobstbauer/-innen, Mitarbeiter/-innen von Bauhöfen, Landschaftspflegeverbänden, Naturschutzbehörden und anderen Verwaltungsbereichen sowie die Berufsgruppen Gartenbau, Natur- und Landschaftspflege und Forstwirtschaft.

## **Referent**

- Steffen Kahl, Pomologe und Streuobstwanderlehrer, Schlaraffenburger gGmbH

## **Teilnahmevoraussetzungen**

- Es sind keine besonderen Vorkenntnisse erforderlich. Grundsätzlich können die Module und Seminare auch einzeln belegt werden. Für das Zertifikat sind allerdings alle Grundmodule (1-7) Voraussetzung. Die Module können auch über zwei Jahre verteilt werden. Die Teilnahme am Modul 2 (Altbaumpflege) und Modul 5 (Sommerschnitt) setzt die Teilnahme am Modul 1 (Grundlagen/Jungbaumpflege) voraus.

## **Veranstaltungsort**

- HLNUG Naturschutzakademie, Seminargebäude, Friedenstraße 30, 35578 Wetzlar  
Einzelne Module und Zusatzseminare beinhalten eine Exkursion in die umliegenden Streuobstgebiete von Wetzlar.

## **Teilnahmebestätigung/Zertifikat**

- Für jedes Modul wird eine separate Teilnahmebestätigung ausgestellt. Mit Absolvierung aller sieben Module wird ein Zertifikat „Streuobstfachwart/-in“ ausgestellt. Eine Prüfung findet nicht statt.